

Die Weisheit der Menschheit

Die Theosophie geht von der Existenz dessen aus, was man mit verschiedenen Begriffen bezeichnen kann, wie „Weisheitsreligion“, „ewige Philosophie“, „Prisca Theologia“, „esoterische oder okkulte Philosophie“ usw., als einen kontinuierlichen Strom menschlicher Weisheit, der von Generation zu Generation weitergegeben wurde, so weit das menschliche Gedächtnis zurückreicht. Es wird behauptet und es werden Versuche unternommen, dies zu beweisen, dass ein solcher Strom der Weisheit „das Fundament und die Grundlage aller Weltreligionen und Philosophien“ bildet und dass er „seitdem der Mensch zu einem denkenden Wesen wurde, von einigen wenigen Auserwählten gelehrt und praktiziert wurde“.

In ihrem Buch „Die Geheimlehre“, *Bd. I, S. 272-73*, erklärt H. P. Blavatsky:

„Die Geheimlehre ist die gesammelte Weisheit der Zeitalter und allein ihre Kosmogonie ist das großartigste und ausgeklügeltste System. Es ist sinnlos zu sagen, dass das fragliche System nicht die Fantasie eines oder mehrerer isolierter Individuen ist. Es handelt sich um die ununterbrochene Aufzeichnung von Tausenden von Generationen von Sehern, deren jeweilige Erfahrungen dazu dienten die mündlich, von einem frühen Volk zum nächsten, weitergegebenen Überlieferungen über die Lehren höherer und erhabener Wesen die über die Kindheit der Menschheit wachten, zu prüfen und zu verifizieren. Dass die „Weisen“ über lange Zeitalter hinweg ihr Leben damit verbracht haben, zu lernen, indem sie in jedem Bereich der Natur die alten Überlieferungen durch die unabhängigen Visionen großer Adepten überprüft, getestet und verifiziert haben; d. h. Menschen die ihre physischen, mentalen, psychischen und spirituellen Fähigkeiten bis zum höchstmöglichen Grad entwickelt und perfektioniert haben. Keine Vision eines Adepten wurde akzeptiert, bevor sie nicht durch die Visionen anderer Adepten, die als unabhängige Beweise galten, und durch jahrhundertelange Erfahrungen überprüft und bestätigt worden war.“

Eine der Hauptmotivationen der modernen theosophischen Bewegung war es, die Existenz dieses Weisheitsstroms zu demonstrieren. H. P. Blavatsky leitet ihr Buch „Die Geheimlehre“ mit folgenden Worten ein: Die Öffentlichkeit muss mit den Bemühungen vieler Welt-Adepten, eingeweihter Dichter, Schriftsteller und Klassiker aller Zeiten, vertraut gemacht werden, um in den Aufzeichnungen der Menschheit zumindest das Wissen um die Existenz einer solchen Philosophie, dass das Wissen über das Okkulte und die Kräfte die es dem Menschen verleiht, nicht nur Fiktion sind, sondern so alt wie die Welt selbst und zwar auf der Grundlage halb traditioneller und halb historischer Autoritäten.

Die moderne Theosophie ist jedoch nicht repräsentativ für dieses vollständige System, sondern besteht vielmehr aus einigen Fragmenten und Schlüsselideen. Sie ist nur „der Umriss einiger grundlegender Wahrheiten aus der Geheimlehre der archaischen Zeitalter“, denn das, was ungesagt bleiben muss, könnte nicht in hundert solchen Bänden enthalten sein.

Studierende der Theosophie werden ermutigt, die Spuren dieser Weisheit in ihrer eigenen und jeder anderen Tradition zu suchen und sich nicht mit der äußeren Form solcher traditionellen Systeme zufrieden zu geben. Die äußeren Formen solcher Traditionen sind ausnahmslos dogmatisiert und mit den vorherrschenden Aberglauben und Irrtümern der Kulturen, in denen sie entstanden sind, vermischt worden. Das Herzstück, die wahrhaft esoterischen („verborgenen“) Lehren, finden sich jedoch hinter dem äußeren Schleier, jeder der großen Traditionen der Welt. Es heißt jedoch, dass niemand im Besitz der gesamten Lehre ist; daher werden Studierende der Theosophie dazu ermutigt, zu vergleichen und gegenüberzustellen, um die Elemente der Weisheit aus jeder Tradition zusammenzuführen.